



Abend -

Zeitung,

305.

Mittwoch, am 23. December, 1818.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Am Geburtstags
des

Königs von Sachsen,
den 23. December 1818.

Verkündet laut, ihr Töne meiner Feier
Was heut in meinem Herzen schlägt,
Wo wiederum der Tag der schönsten Feier
Empor die heißen Wünsche trägt,
Verkündet laut, geadelt von dem Stoffe,
Der eure Schwingungen belebt,
Was Sachsen heute danke, liebe, hoffe,
Was es zu hoher Freude hebt.

Ein hoher Tag hat dieses Jahr bezeichnet,
Das ihm, dem Edelsten, heut schwand,
Ein Tag, den jedes Herz sich selbst geeignet,
Als seines Glückes Unterpfand.
Da stiegen Jubel zu dem Herrn der Welten
Aus allen Sachseingauen auf,
Das war ein Tag, wie nur der Himmel selten
Ihn sandte in der Zeiten Lauf.

Und Heil! Und Heil! Das nächste Jahr verkündet
Ein Jubelfest uns wieder neu,
Wo Hohes sich und Mildes eng verbündet,
In Lieb' und Liebe, Treu und Treu!
Die heil'ge Flamme lodert von Altären
Nach funfzig Jahren noch so heiß,

Wie nur sie gleicher edler Sinn zu nähren,
Nur Himmelsgunst zu schützen weiß.

O Du, Allmächtiger, vor dem die Jahre
Als Boten nur der Liebe stehn,
Daß von der Wiege sie bis zu der Bahre
Zu Deinen Menschen freundlich gehn,
Send' ihm noch viele dieser milden Boten,
In ihrem reinsten Strahlenglanz;
Besieget sind die Uebel, die uns drohten,
Jetzt reich' ihm der Vergeltung Kranz.

Lh. Hell.

Die Kränze der Mime.

Erzählung
von Gustav Schilling.

Ein schwer verwundeter Offizier der Landwehr
ließ sich während der Schlacht bei W. nach der na-
hen Hauptstadt, in das Haus einer betagten Ver-
wandten, bringen, welche ihm die Wahl dieses Zu-
fluchtortes für den nun eingetretenen Fall zur Pflicht
gemacht hatte. Die Gütige unterrichtete auch als-
bald seine entfernte Gattin von dem unglücklichen
Ereigniß und lud sie ein, zur Pflege des nach ihr
Verlangenden, herbei zu eilen.

Zwar lagen achtzig Meilen zwischen dieser und
dem Krankenbett des Geliebten, zwar fehlte es ihr
an den nöthigen Mitteln, aber die Zärtlichkeit der